Mitteilungsblatt der Pfarre Seckau

Seckauer Bote

Dezember 2017 - Februar 2018

Pfarrer Walter Obenaus, die Pfarrgemeinderäte der Pfarre Seckau sowie die Mönche der Abtei wünschen Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2018!

Foto: RM

Wort des Pfarrers

Foto: Thomas Neuhold

Sehr geehrte Pfarrbewohner von Seckau und alle Leser des Seckauer Boten!

Mit dem neuen Kirchenjahr, ab 1. Adventsonntag, durften wir in „unserer“[1] renovierten Abtei- und Pfarrkirche auch den Beginn des 800-jährigen Diözesanjubiläums mit Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl feiern. Diese Renovierung war mit vielen Herausforderungen verbunden. Umso mehr freut es mich (und ich spreche da, für viele!), dass die Abtei- und Pfarrkirche Seckau in herrlichem Glanz erstrahlt! Wenn die aufwendigen Renovierungsarbeiten doch in sehr kurzer Zeit (seit Osterwoche 2017) durchgeführt wurden, ist die Sehnsucht, wieder in der Basilika Heilige Messe zu feiern, bei vielen sehr groß! An dieser Stelle gilt es allen Verantwortungs- und Entscheidungsträgern zu danken, die sich mit viel Herz und Hirn für dieses Projekt eingesetzt haben. Herzliches Vergelt's Gott auch all jenen, die diese Renovierung durch das Gebet und finanziell unterstützt haben!

Das Kirchenjahr ist vor allem von einer Person geprägt, der sich als Herr und Messias geoffenbart hat:

JESUS CHRISTUS, GOTTES SOHN, ERLÖSER[2] DER MENSCHHEIT!

Sogar unsere Zeitrechnung ist nach Seiner Geburt ausgerichtet! Schon als neugeborenes Kind wurde Er als Gott verkündigt und verehrt (Lk 1,30-33; Lk 2,26-34; Lk 2, 8-14; Mt 1,18-24; Mt 2,1-12;), doch in unserer zunehmend säkularisierten und atheistischen Welt (v.a. in den reichen Industrieländern) verliert ER immer mehr an Bedeutung. Die Gründe sind vielfältig und müssen von der Kirche ernstgenommen werden und entsprechend darauf mit tiefgreifenden Reformen reagiert werden. Die Krise in unserer Zeit liegt vor allem in der Verschleierung des katholischen, traditionellen Glaubens und in der Missachtung der göttlichen Gesetze, was letztlich dann die Ablehnung des Dreifaltigen Gottes zur Folge hat. Die Reform der Kirche besteht vor allem darin, dass alle Katholiken ihre Verantwortung als Getaufte und Gefirmte wahrnehmen! Auch die geweihten Amtsträger müssen sich mit Mut und Kraft in ihrem Verantwortungsbereich für den überlieferten Glauben (der nicht beliebig verhandelbar ist!) einsetzen! Die Kirche versteht sich nur von Christus her, als ihr Haupt, dessen Leib sie ist. Deswegen muss sie ihrem Auftrag und ihrer Sendung von und durch Christus treu bleiben!

1 Deswegen mit Anführungszeichen, weil die Kirche das Haus- und Eigentum Gottes ist.

2 ΙΧΘΥΣ= griechisch = Fisch (ΙησοςΧριστόςΘεοῦυἱόςσωτήρ)= „Jesus Christus, Gottes Sohn, Erlöser“ - das waren die Initialen - das Erkennungszeichen der ersten Christen.

„Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.“ (Joh 1,11) Wenn Weihnachten für viele bei uns mit dem Glanz einer Idylle verbunden ist, findet Gott auch heute oft nur eine harte Krippe vor. Man sucht eher die weih-nachtliche Stimmung (was an sich nicht schlecht ist!), aber nicht Gott selbst. Man sucht das schöne Gefühl, aber nicht den Geber alles Guten – Gott! Angelus Silesius hat es auf den Punkt gebracht:

„Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.“

Er, Christus, möchte in uns geboren werden und in uns lebendig sein!

Das ist das Geheimnis des Christentums – die Menschwerdung/Fleischwerdung Gottes in uns! Durch eine regelmäßige Glaubenspraxis (Heilige Messe jeden Sonn- und Feiertag, tägliches Gebet, Hl. Beichte und das Interesse für das Wort Gottes und entsprechender Literatur) können wir Gott immer besser verstehen, und wir werden dadurch fähig, Ihn immer besser in unserem Leben aufzunehmen! – Der hl. Ignatius von Loyola sagt: *„Jesus immer mehr kennen lernen! Damit wir Ihn immer mehr lieben können!“* Die Menschwerdung/Fleischwerdung Gottes hat vor 2000 Jahren in Betlehem stattgefunden. Sie vollzieht sich auch täglich auf unseren Altären durch geweihte Priester. Deswegen braucht es diese Diener Gottes, die durch die Wandlungsvollmacht der Welt Christus bringen. Daher ist der Priester durch niemanden ersetzbar, sowie die Heilige Messe auch durch nichts ersetzbar ist (auch nicht durch Wortgottesdienste!) Folglich ist es notwendig, dass es zu allen Zeiten Menschen gibt, die um geistliche Berufungen mit großem Vertrauen beten, wie es Jesus, unser Herr uns aufgetragen hat:

„Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“ (Lk 10,2)

Das Anliegen um geistliche Berufe ist eine Angelegenheit der ganzen Kirche (bzw. sollte es sein!), nicht einiger Wenige, die sich täglich die Mühe machen darum zu bitten! Jesus hat es uns aufgetragen! Wir entscheiden heute, wie es in Zukunft bei uns mit der Kirche ausschaut! Wir alle, als Kirche heute, sind dafür verantwortlich! Deswegen wollen wir in unserer Pfarre die eucharistische Anbetung ankurbeln, die diesem Anliegen und der Erneuerung dienen soll. Wenn alle Katholiken in unserer Diözese täglich nur ein „Vater Unser“ und „ein Gegrüßet seist du Maria“ in diesem Anliegen beten würden, wäre da schon viel getan. Alle sind herzlich zur Anbetung und zum Gebet für geistliche Berufe eingeladen! Nehmen Sie auch das Geschenk der Versöhnung mit Gott im Heiligen Sakrament der Buße in Anspruch (Umkehrnachmittag, am 16. Dezember 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr)! Entdecken wir wieder die Schönheit unseres katholischen Glaubens! Denken wir an die nachfolgenden Generationen!

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gnadenreiches und von der Gegenwart Christi erfülltes Weihnachtsfest und ein reichlich gesegnetes + Jahr 2018!

Walter Amons

Das Diözesanjubiläum im kommenden Jahr ist Anlass zum Feiern. Wir wollen dieses Fest mit möglichst vielen Menschen teilen. Und die Chance wahrnehmen, einen inspirierenden Blick in die Vergangenheit zu richten, um den Auftrag der Kirche für die Zukunft deutlicher zu erkennen.

Text: Natalie Resch

Dass der Eröffnungsgottesdienst der neurenovierten Basilika von Seckau am 1. Adventsonntag gleichzeitig als Beginn des Diözesanjubiläums gefeiert wurde, hebt die Bedeutung unserer Basilika hervor – ist sie doch die Wiege unserer Diözese. Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl zelebrierte mit zahlreichen Mitbrüdern im geistlichen Dienst und einer großen Schar von Gläubigen die Hl. Messe. Alle Seckauer Chöre (Chor des Abteigymnasiums, Kirchenchor und Seckauer Stimmen) hatten sich für dieses Fest vereint, um an der musikalischen Gestaltung unter der Leitung von Thomas Held mitzuarbeiten. Kinderchor, Schola, eine Grazer Bläsergruppe und Krisztina Gábor-Handl (Gesamtleitung) an der Orgel rundeten das Klangbild ab. Im Rahmen der Messfeier wurden an Vertreter aus verschiedenen Pfarren Gemeindebibeln übergeben. Diese noch leeren Bücher sollen von Menschen aus den Pfarren mit dem Evangelium und Gedanken dazu gefüllt werden. Bischof Krautwaschl segnete unsere Kirche, unterzeichnete das Zukunftsbild der Diözese, und vertraute diese der „Lieben Hausfrau von Seckau“ an. Im Anschluss an die Grußworte von SI Hermann Miklas, Bürgermeister Pletz und Landeshauptmann Schützenhöfer wurden an Bischof und Landeshauptmann Schalen aus Seckauer Sandstein überreicht. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Stefan Zwettler, lud am Ende des Gottesdienstes zu wärmender Klostersuppe und Punsch in den Huldigungssaal – denn wärmer ist die Kirche auch nach der Renovierung nicht geworden.

Damit dieses Fest so gut gelingen konnte war großer Einsatz erforderlich. Großer Dank gilt deshalb vor allem der Abteiverwaltung, dem Pfarrgemeinderat und den vielen, vielen Helfern.

Fotos: RM, Elig Adam

Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl ging in seiner Predigt auf die acht Zukunftsfragen zum Jubiläumsjahr ein. So hebt er auf die Frage: *„Wer hat die richtige Religion?“* die gelebte Ökumene und ein tolerantes Verhältnis zu anderen Religionen in unserem Land hervor.

Auf die Frage: *„Was würdest Du morgen zurücklassen?“* weist er auf die tausenden Menschen, die den Glaubensweg vor uns in unserer Heimat gegangen sind und uns im positiven Wortsinn etwas zurückgelassen haben, hin. …*„Auch wir müssen in ständiger Erneuerung „aufbrechen“. Das steckt auch im Begriff „renovare - erneuern“. Dieser nun innen renovierte „Dom im Gebirge“ (Stiftshistoriker Benno Roth), der den Betenden Schiff des Glaubens durch die Jahrhunderte war und ist, steht symbolisch für diese Frage. Aus der Kraft des Evangeliums schöpfend, bauen wir stets auf das auf, was uns geschenkt wurde, und brechen zugleich immer wieder auf in die Zukunft, in die Gott uns ruft.“*…

Gläubige und vertrauende Wachsamkeit gibt der Bischof auf die dritte Frage: *„Muss ich heute Angst haben?“* als Auftrag mit.

In einer vierten Frage benennt er die Spannung von geschenkter Freiheit und nötiger Orientierung: *„Wollen wir noch selbst denken?“*…*“Wir werden immer in der Spannung „in und gegenüber“ der Welt leben, aber als Christen wissen wir: ER ist unser Weg!“*…

„Ist Armut unfair?“ – Bischof Krautwaschl dankt all jenen, *„die gelebte Nächstenliebe zum Ort der Begegnung mit unserem Heiland machen. Denn Caritas ist nicht nur einfach Solidarität, sie ist der Ruf Christi.“…*

„Wie viel Macht braucht die Kirche“? Die Kirche, *„wie sie vor über 800 Jahren in unser Land eingepflanzt wurde, gibt es so* nicht mehr.

Ebenso wandelt sich Gestalt und Form von Kirche in heutiger Zeit. Das «Zukunftsbild» unserer Diözese versucht mutige Schritte in die Zukunft zu setzen.“…

Die Frage: *„Brauchen wir Grenzen?“* beinhaltet auch die Fragestellung: *„Was gibt uns Identität?“ …“wir glauben an einen Gott, der Grenzen überwunden hat, der Mensch UND Gott ist, der den Tod besiegt hat und uns ewiges Leben schenkt.“…*

… *„Rettet Schönheit die Welt?“* lautet die achte Frage, die – *blickt man in diese schlichte und dennoch prächtige Basilika – mit einem Ja beantwortet werden kann. Doch wir alle wissen, Schönheit allein vermag die Welt nicht zu retten. Wohl aber kann Gott im Schönen und Edlen gefunden werden.“…*

… *„Voll des Dankes blicken wir auf ein reiches Erbe, aber auch auf die Herausforderungen der Zukunft. Erliegen wir dabei nicht der Gefahr, unser Erbe bloß verwalten zu wollen, sondern gehen wir zu den Menschen hinaus, um „Zukunft zu säen“ – wie es das Motto des Diözesanjubiläums sagt. …ER, der Herr, möge die Saat des Glaubens aufgehen und reich gedeihen lassen in unserem Land. Amen.“*

Fotos: RM, Elig Adam und Gerd Neuhold

Bereits am Vorabend wurde in der Kirche und im Kreuzgang der Rosenkranz gebetet. Pfarrer Walter Obenaus segnete die mitgebrachten Adventkränze. Anschließend konnte der Einzelsegen mit dem Gnadenbild „Unserer lieben Hausfrau von Seckau“ empfangen werden, das am nächsten Tag wieder an seinen angestammten Platz in die Gnadenkapelle zurückkehrte.

Vergelt´s Gott, liebe Pfarrgemeinde Seckau!

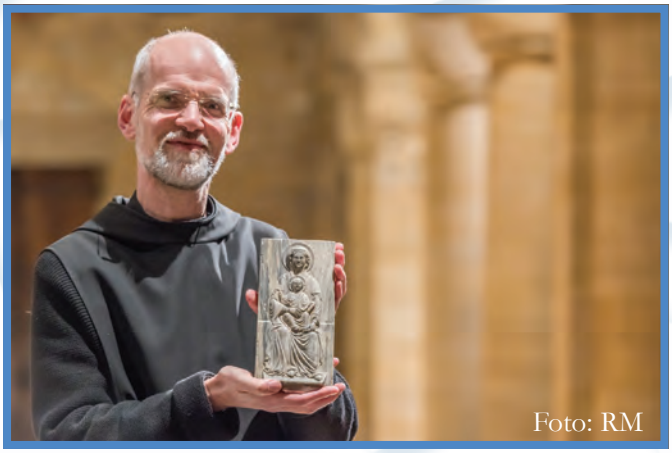


Foto: RM

In großer Freude konnten wir am vergangenen 1.Adventsonntag mit unserem Diözesanbischof den feierlichen Gottesdienst zur Eröffnung der renovierten Basilika und dem gleichzeitigen Beginn des 800 Jahr-Jubiläums der Diözese Graz-Seckau feiern. „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit“ haben die zahlreich versammelten Gläubigenzum festlichen Einzug gesungen. Gemäß diesen Worten eines bekannten Adventliedesdurften wir nach einer siebenmonatigen Bau- und Renovierungsphase mit dankbarem Herzen die Tür unserer Seckauer Basilika weit öffnen für Christus, der in der Feier dieser ersten Heiligen Messe seit Ostern in Seinem Wort und im Sakrament der Eucharistie in dieser Basilika wieder in unsere Mitte gekommen ist. Diese Eucharistiefeierwar vor allem eine Danksagung an Gott für einen segensreichen Verlauf und Abschluss der Renovierungsarbeiten.

Unser Dank gilt aber auch allen, die uns bei der Finanzierung dieses großen Projektes unterstützt haben: der Diözese Graz-Seckau, dem Land Steiermark, dem Bundesdenkmalamt, der Marktgemeinde Seckau, dem Stift Admontund vielen Ordensgemeinschaften sowie allen anderen, die uns durch ihre Spenden geholfen haben.

Vor allem danken wir Mönche der Abtei Seckau noch einmal herzlich allen Bewohnern unserer Pfarre, die mit ihren Spenden bei der großen Haussammlung, mit dem Einsatz Ihrer Talente und Arbeitskraft sowie mit ihrem treuen Gebet geholfen haben. Namentlich möchte ich besonders dem Wirtschaftsdirektor unserer Abtei, Harald Berger, DI Elke Schmid sowie Br. Josef danken, die sich vor Ort mit sehr viel Engagement und Liebe um einen guten Verlauf der Arbeitenbemüht haben. Auch Herrn DI Gottfried Greiner vom diözesanen Bauamt sei für die Bauleitung sowie allen beteiligten Firmen und deren Angestellten für die gute Durchführung der vielfältigen Aufträge herzlich gedankt.

Am Vorabend des großen Festtages durfte ich nach der Rosenkranzprozession vielen Wallfahrern den Einzelsegen mit unserem Gnadenbild spenden. Vor diesem Bild, das nun wieder seinen Platz in der Gnadenkapelle eingenommen hat,erbitten wir wöchentlich beim gemeinsamen Rosenkranzgebet Euch allen, die Ihr Euren Teil zum Gelingen der Renovierung und des großen Festtages am 1.Adventsonntag beigetragen habt, als Dank den Segen Gottes auf die Fürsprache Unserer Lieben Hausfrau von Seckau.

Vergelt´s Gott von Herzen!

P. Johannes und der Konvent der Abtei

230 Tage mussten wir uns gedulden – von Dienstag nach Ostern bis zum ersten Adventsonntag – aber jetzt steht uns die Tür zu unserem Gotteshaus wieder offen. Und das, was wir zu sehen bekommen, gleicht schon einem vorweggenommenen Weihnachtsgeschenk. Dieselbe Kirche und doch ganz anders, das ist der erste Eindruck, der sich dem Besucher bietet.

Es ist schwer zu sagen, was einem zuerst ins Auge fällt, aber wahrscheinlich sind es die unerwartete Helligkeit und die warmen Farbtöne, von denen man jetzt im Kirchenraum beeindruckt ist. Das liegt zum einem am gereinigten Sandstein, der von der dunkelgrauen Schmutzschicht, die sich über Jahrzehnte hinweg wie eine Decke auf ihn gelegt hat, befreit wurde. Alle Steinmetzdetails, die Friese und

Verzierungen der Kapitelle, treten nun wieder plastisch hervor. Zum anderen liegt es am lichten Boden: Mittelschiff, Seitenschiffe und das Transept wurden mit großformatigen Platten aus Hartkalkstein belegt. Dazu kommt noch die Wirkung des neuen Gestühls. Helle und schlichte Eichenbänke in romanischer Brettbauweise, aber moderner Formensprache fügen sich wunderbar in den Raum ein. Die Bänke lassen den Blick frei auf die Konturen der Säulenbasen auf deren Restaurierung besonderes Augenmerk gelegt wurde. Ebenfalls neu und im selben Holz gestaltet wurde das Eingangspodest – es spannt sich jetzt über die gesamte Breite und führt über Stufen, Podestflächen und Rampen jeden Besucher individuell in den Kirchenraum.

Das neue Beleuchtungskonzept zeigt schon vom ersten Moment an seine Stärken. Es kommt gänzlich ohne Hängeleuchten aus und gibt so den Blick frei auf die Kreuzigungsgruppe. Das Mittelschiff wurde mit hochwertigsten Strahlern - wie sie auch in der Sixtinischen Kapelle Verwendung finden - ausgestattet. Erstmals werden auch die Gewölbe beleuchtet, was zusammen mit den Lichtstelen der Seitenschiffe eine besonders stimmungsvolle Raumatmosphäre erzeugt.

In den Seitenschiffen wurden sondergefertigte Randelemente (Stahl, kugelgestrahlt und geölt) zwischen Wand und Fußboden eingelassen. Sie dienen als Diffussionszone zum Schutz des Sandsteins vor Salzverwitterung. Zugleich wird hier auch die Verkabelung geführt, ein großer Vorteil, da der Kanal auch in Zukunft für Wartungsarbeiten und Erweiterungen gut zugänglich ist. In diese Randzone sind in schlichter Art Kerzentische, Heiligenpodeste und Lichtstelen architektonisch integriert.

In den letzten Wochen hatten nun auch die Metallrestauratoren in der Kirche ihren großen Einsatz. Gitter, Tabernakel, Kerzenleuchter, Schlösser und Beschläge wurden alle gründlichst gereinigt (der Wattestäbchenverbrauch war enorm!) und konserviert. Die prachtvollen Funeralwaffen Erzherzog Karls II. sind nun wieder in den ovalen Feldern

der Außenseite angebracht. Die dreißig feuervergoldeten Bronzesäulen des Mausoleums wurden ausgebaut, zerlegt, gereinigt und nach der ursprünglichen Ordnung, die an der Nummerierung im Inneren erkennbar ist, wieder eingefügt. Mit großer Neugier wurde der Legende des Gesamtkunstwerks, das sich bis hin zum Klang manifestieren soll, nachgespürt. Tatsächlich erklingen

die einzelnen Säulen beim Anschlagen in verschiedenen Tönen, dem Klangerlebnis eines alten Glockenspiels ähnlich, aber eine zuordenbare Melodie, ein Musikstück konnte (noch?) nicht gefunden werden. Vielleicht schließt hier noch eine wissenschaftliche Arbeit an...

Ab Herbst konnte man die Steinrestauratoren und Steinmetze auch von außen bei ihrer Arbeit beobachten. An der Südfassade, die am stärksten unter den Auswirkungen des Brandes von 1259 leidet, wurden Sicherungsmaßnahmen durchgeführt, an der Westfassade einzelne Blöcke, die bereits durch Witterungseinflüsse völlig zerstört waren, getauscht. (Da es leider keinen Seckauer Sandstein mehr gibt, wurde für die Ausbesserungsarbeiten Schweinstaler Sandstein aus Deutschland verwendet, der im Farbton unserem sehr nahe kommt). So manche offene Fuge im Mauerwerk wurde geschlossen um weitere Schäden zu vermeiden, aber es wurde allen sehr bewusst, dass unsere Basilika auch einmal eine Außenrenovierung nötig haben wird…

Immer wieder wurden die großen Dimensionen der Basilika zur Herausforderung. So waren jetzt bei den Abschlussarbeiten insgesamt drei Arbeitsbühnen – innen und außen – mit einer Höhe von bis zu 24 Metern im Einsatz. Damit konnten unter anderem alle Fenster im Außenbereich neu eingekittet, mit Korrosionsschutz versehen und mit Wetterschenkeln ausgestattet werden. Auch alle Anschlussfugen wurden erneuert und an Westfassade und Bischofkapelle neue Hagelschutznetze angebracht.

Um das Aufsteigen der Erdfeuchtigkeit im Nord- und Ostbereich der Kirche zu verringern, wurde bis zum Fundament abgegraben und anschließend ein Lehmschlag eingebracht. (Der Lehm schmiegt sich an den Naturstein an, lässt die Nässe abgleiten und bildet so eine natürliche Dichtungsebene).

Im Kircheninneren wurde bis zur letzten Minute gearbeitet. Farbliche Retuschen, Reinigung der Fresken (in der Art des Säulenfreskos kann man sich die Originalausstattung der Kirche lebhaft vorstellen), Reinigung und Hydrophobierung aller Bodenoberflächen, Abnahme der Schutzvliese von Kreuzigungsgruppe und Seitenaltären, Verkabelung und Aufbau der neuen Tonanlage und nicht zuletzt die Montage, Einstellung und Programmierung der 128 neuen

Lichtquellen erfolgten oft bis in die Nachtstunden…
Diese, und noch viele kleinere und größere Arbeiten, machten es möglich, dass bis zum vereinbarten Termin der Eröffnung unserer Basilika die Renovierungsmaßnahmen mit wenigen Ausnahmen abgeschlossen werden konnten.

Allen, die dazu beigetragen haben, sei mit einem herzliches Vergelt's Gott gedankt!

Fotos: Elig Adam, Elke Schmidt und RM

Die Schöpfung – ein wunderbares, aber zerbrechliches Geschenk Gottes

Als gute Christen sollen bzw. dürfen wir viele und vielfältige Aufgaben übernehmen – mit Jesus als Vorbild sollen wir Gott an die erste Stelle stellen und den Nächsten lieben wie uns selbst. Unser Leben soll Christus dienen. Dabei vergessen wir aber oft, dass Gott uns die Erde zum Leben gegeben hat und dass wir in besonderer Weise auf diese seine Schöpfung achten müssen. Papst Franziskus geht in seiner Enzyklika *Laudato Si* in besonderer Weise darauf ein. Umfassend beschreibt er unsere Verantwortung als Christen, nachhaltig zu leben, damit die Schöpfung Gottes, die er so wertvoll und schön gestaltet hat, erhalten bleibt.

Vortrag von Hemma Opis-Pieber

Als Mitarbeiterin der Diözese Graz-Seckau hat sich Hemma Opis-Pieber viele Jahre mit dem Thema Umweltschutz beschäftigt. Seit der genannten Enzyklika von Papst Franziskus stehen ihr immer mehr Augen und Ohren offen. So auch in Seckau – am 21. 11. umriss sie im Rahmen eines Vortrages die Kernaussagen der Enzyklika und machte uns alle auf unsere eigene Verantwortung aufmerksam. Dass ein nachhaltiger und guter Umgang mit der Schöpfung mit Aufwand verbunden ist, mit Verzicht, mit Sich-Informieren-Müssen und oft leider auch mit fehlendem Willen wurde deutlich.

Die Sorge um das gemeinsame Haus

Papst Franziskus stellt unsere Welt als gemeinsames Haus dar. Alle dürfen wir darin wohnen. Aber auch alle haben wir unseren Beitrag zu leisten, damit das Haus nicht zerstört wird und gut bewohnbar bleibt. Wenn wir dabei nachlässig werden (was in den letzten Jahrzehnten durch Umweltverschmutzung, übermäßigem Energie- und Wasserverbrauch, vermehrtem CO^2-Ausstoß, ungerechte Arbeitsbedingungen uvm. leider vermehrt zugenommen hat), sind vor allem die Armen die ersten, die darunter leider müssen. Ihnen fehlen das Wasser und das Essen, das sich die Reichen kaufen können. Hier sehen wir auch die Korrelation zwischen Nächstenliebe und Umweltschutz.

Ganzheitliches Denken als Leitlinie

Bereits Hildegard von Bingen war davon überzeugt, dass wir ganzheitlich denken müssen. Wir beeinflussen mit all unserem Tun, all unserem Denken unsere Umwelt. Durch mein Gebet, durch mein (Verzichten aufs) Autofahren, durch meinen Einkauf von regionalen Produkten, durch ein Lächeln für meinen Mitmenschen – durch all das verändere ich die Welt. Jeder einzelne von uns muss sich dieser Verantwortung bewusst werden – und Umweltschutz soll dabei im Kern jedes (guten) Christen verankert sein.

Foto: „Flickr/Aleteia Image Departement“

Schöpfungsverantwortung? Wir schaffen das!

Das sagt Papst Franziskus und es ist ein positiver Aufruf an uns alle. Die wunderbare Weihnachtszeit steht vor der Tür und auch hier können wir es schaffen, bewusst zu kaufen und bewusst zu feiern. Hier ein paar Anregungen:

- *Weniger Schenken.* Nicht die Anzahl oder der Preis eines Geschenkes bestimmen den Wert – wie viel ist wirklich notwendig, um dem Anderen eine Freude zu bereiten?
- Überlegt Schenken. Wo sind meine Geschenke her und wie viele Ressourcen wurden gebraucht, um sie herzustellen?
- *Kindern Wertvolles und wenig schenken.* Holz und Naturmaterialien, phantasieanregende und dafür wenige Geschenke sind gefragt.
- *Auf Verpackung achten.* Beim Einkaufen und Einpacken sollen Verpackung und somit Müll vermieden werden.
- *Auf heimische Naturmaterialien setzen.* Der Christbaum sollte heimisch sein und mit Papier, Stroh, Wachspapier und vielen Dingen aus der Natur lässt sich wunderbar basteln und dekorieren.
- Ökofair einkaufen. Mit Produkten aus fairem Handel schenkt man gleich doppelt.

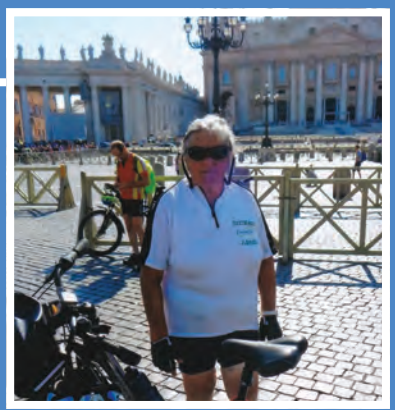
Helfen wir also gemeinsam, unsere (Um-)Welt ein Stück besser zu machen.

Evelyn und Florian Lackner

Alle Mühsal vergessen

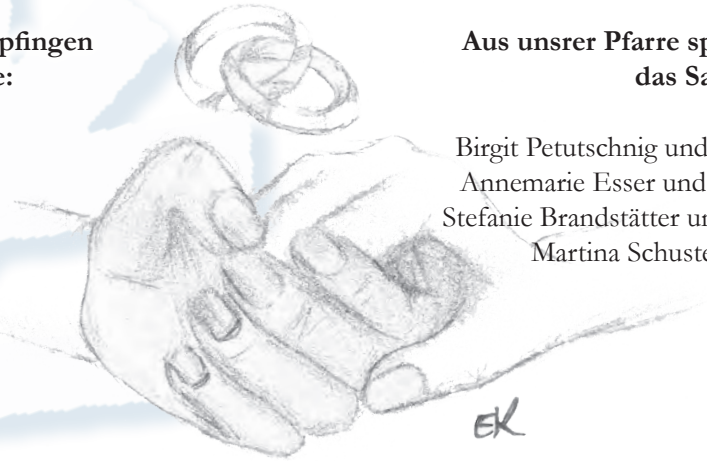
Für mich war es etwas Besonderes, im Juni mit einer Gruppe Radpilger von „Fragollo“ mit dem Rad nach Rom zu fahren. Wir mussten 1100 Kilometer in elf Tagesetappen zurücklegen und ca. 5000 Höhenmeter bewältigen. Als wir Rom und den Petersplatz mit unseren Rädern erreichten, war alle Mühsal vergessen. Ein unbeschreibliches Gefühl der Freude erfüllte uns. Wir erlebten auch eine Papstaudienz und verbrachten noch ein paar Tage in Rom. Nach vielen schönen Erinnerungen traten wir mit dem Bus die Heimreise an. Ich war die älteste Teilnehmerin, 74 Jahre.

Hedwig Windisch



Aus unserer Pfarre empfingen das Sakrament der Taufe:

Matthäus Schönherr
Laurenz Schmidt
Julian Hahm
Hanna Illmayer
Helene Bauer-Putz
Matthias Reibenbacher
Valentina Mitteregger



Aus unsrer Pfarre spendeten einander das Sakrament der Ehe:

Birgit Petutschnig und Michael Schönherr
Annemarie Esser und Hannes Freigaßner
Stefanie Brandstätter und Christoph Zuber
Martina Schuster und Marco Reiter

Steirische Krippe der Benediktinerabtei Seckau im Meditationsraum / Nordturm

Öffnungszeiten Krippe:

24. Dez.:
13.00 bis 18.00 Uhr
25., 26. Dez. und 6. Jän.:
10.00 bis 17.00 Uhr

an den übrigen Tagen der Weihnachtszeit bis Maria Lichtmess (2. 2.) zu den Öffnungszeiten der Buchhandlung

Mo – Fr
9.00 bis 12.00 Uhr,
13.30 bis 17.00 Uhr,
Samstag
9.00 bis 12.00 Uhr,
13.30 bis 16.00 Uhr,
Sonntag
10.00 bis 12.00 Uhr,
13.30 bis 16.00 Uhr

In eigener Sache:

Sie halten die fünfte Ausgabe des „Seckauer Boten 2017“ in Ihren Händen. Das heißt, ein Jahr geht wieder zu Ende und wir hoffen, dass auch diesmal viel Lesens- und Sehenswertes für Sie dabei war.

Ihr Pfarrblattteam:
Edith Breiner, P. Johannes Fragner, Annemarie Höbenreich, Pfarrer Walter Obenausund Christian Hochfellner (Layout)

Mit Ihrer Spende können Sie helfen!

Um die Druckkosten für den „Seckauer Boten“ zu decken, erlauben wir uns wie jedes Jahr, einen Erlagschein beizulegen und bitten Sie herzlich, uns mit Ihrer Spende zu helfen.

Mit herzlichem Dank
Pfarrer Walter Obenaus

Glaubenstage

Im Jänner finden wieder die Glaubenstage in Seckau statt. Besonders freuen wir uns, dass Pater George Elsbett - Autor und Leiter des Zentrums Johannes Paul II - über „Gott suchen“ und unser Herr Pfarrer Walter Obenaus über „Gott finden“ sprechen werden. Spannung verspricht auch Gottfried Wölfl, der über seine Erlebnisse als Missionar in Ruanda erzählen wird. Auf dem Programm stehen natürlich auch wieder Lobpreis, Hl. Messe und gemütliches Beisammensein. Während der Impulse gibt es eine Betreuung für Kinder ab 3 Jahren. Weitere Infos gibt es im Schaukasten der Pfarre Seckau, auf www.loretto.at und unter 0676 3270454.

Liselotte und Norbert Quinz

Die Sternsinger singen wieder zu Ihrer Freude:

Freitag, 5.1.2018: Graden und Puchschachen (Beginn: 7.15 Uhr)

Samstag, 6.1.2018 (Dreikönig): Seckau Markt, Siedlung und Hart
Die Gruppen beginnen an diesem Tag ab 7.00 Uhr.
Die beiden Seckauer Gruppen singen am Dreikönigstag auch in der Pfarrmesse um 9.00 Uhr.

Sonntag, 7.1.2018: Sonnwenddorf, Dürnberg und Neuhofen (Beginn: 7.15 Uhr)

Die Sternsinger wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2018!

(Die erste Sternsingerprobe ist am 17. Dezember 2017 nach der Pfarrmesse im Pfarrheim)

Hauskommunion:

20. 12. Markt
27. 12. Sonnwenddorf, Dürnberg

3. 1. Graden, Puchschachen, Hart
10. 1. Neuhofen
17. 1. Markt
24. 1. Sonnwenddorf, Dürnberg

6. 2. Graden, Puchschachen, Hart
14. 2. Neuhofen

Pfarrkalender Dezember 2017

Samstag, 16. 12.: Umkehrnachmittag
14.30 bis 17.30 Uhr in der Basilika

Sonntag, 17. 12.: 3. Adventsonntag – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse, anschl. erste Sternsingerprobe im Pfarrheim

Donnerstag, 21. 12., 6.00 Uhr: Rorate

Sonntag, 24. 12.: 4. Adventsonntag – Heilig Abend
9.00 Uhr: Pfarrmesse – letzte Rorate
Segnung von Kerzen, Weihrauch und Kreide (es gibt auch am 5. 1. 2018 um 15.30 Uhr die Möglichkeit, Salz, Kreide, Weihrauch und Wasser bei der Dreikönigswassersegnung segnen zu lassen)
22.00 Uhr: CHRISTMETTE

Montag, 25.12.: HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
9.00 Uhr: Pfarrmesse
19.00 Uhr: Abendmesse

Dienstag, 26.12.: FEST DES HEILIGEN STEPHANUS
9.00 Uhr: Pfarrmesse
19.00 Uhr: Abendmesse

Mittwoch, 27. 12., Fest des Heiligen Johannes
9.00 Uhr Konventamt (Segnung des Johannesweines)

Sonntag, 31.12.: FEST DER HEILIGEN FAMILIE
9.00 Uhr: Jahresschlussmesse in der Basilika
19.00 Uhr: Abendmesse in der Gnadenkapelle

Pfarrkalender Jänner 2018

Montag, 1.1.: HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA - Sonntagsordnung

Freitag, 5. 1., 15.30 Uhr: Dreikönigswassersegnung (Basilika)
Segnung von Salz, Kreide, Weihrauch und Wasser
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle
19.45 bis 6.1. 5.30 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung in der Gnadenkapelle

Samstag, 6.1.: HOCHFEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN
9.00 Uhr: Pfarrmesse in der Basilika (mit den Sternsingern)
Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau:
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession
19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 7.1.: FEST DER TAUFE DES HERRN – Sonntagsordnung

Sonntag, 14.1.: 2. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

19. – 21. 1.: Glaubenstage in Seckau (Lorettogemeinschaft)

Sonntag, 21.1.: 3. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten

Sonntag, 28.1.: 4. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

Pfarrkalender Februar 2018

Freitag, 2. 2.: FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN – Maria Lichtmess –
keine Hl. Messe um 9.00 Uhr
19.00 Uhr Segnung der Kerzen in der Gnadenkapelle,
anschl. Lichterprozession und Hl. Messe in der Basilika
20.00 bis 5.30 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung
in der Gnadenkapelle

Samstag, 3. 2.: Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession
19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 4. 2.: 5. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

Sonntag, 11. 2.: 6. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

Mittwoch, 14. 2.: ASCHERMITTWOCH – Beginn der Fastenzeit
gebotener Fasttag
kein Konventamt um 9.00 Uhr
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Basilika mit Empfang des Aschenkreuzes

Sonntag, 18. 2.: 1. FASTENSONNTAG
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht in der Basilika
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle

Vorschau für 2018:

Erstkommunion: 29. April 2018
Firmung: 10. Mai 2018
Gottesdienst mit den Ehe-Jubelpaaren: 27. Mai 2018
(jeweils 9.00 Uhr)

KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK

Impressum:
Medieninhaber: Pfarre Seckau
Herausgeber: Pfarre Seckau
Adresse des Medieninhabers,
Herausgebers und der Redaktion:
8732 Seckau 1
Hersteller: Gutenberghaus Druck
GmbH. Knittelfeld

DVR-Nummer:
0029874 (10577)

Kanzleistunden:

Wir sind für Sie da:
Montag: 15.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch: 10.00 – 11.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 11.00 Uhr

email: pfarre@abtei-seckau.at
Tel. und Fax: 03514 / 52 34 -110
Tel.: Pfarrer Walter Obenaus
0676 / 87 42 67 58

Gottesdienstordnung:
Sonn- und Feiertage:
9.00 Uhr Pfarrmesse (Basilika)
19.00 Uhr Abendmesse (Gnadenkapelle)
(davor jeweils Rosenkranz)
Wochentage:
Dienstag und Freitag
18.25 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe (Gnadenkapelle)
Mo-Sa: 9.00 Uhr (Konventamt)
Sa: 8.15 Uhr Rosenkranz (Oratorium)

Eucharistische Anbetung
in der Gnadenkapelle
jeden Mittwoch von
19.00 bis 20.00 Uhr
jeden 1. Freitag im Monat
von 19.45 Uhr bis Sa 5.30 Uhr

Zusätzliches Angebot zur Stillen Anbetung:
jeden Tag außer Montag und Mittwoch
(siehe Schaukasten)

Rosenkranz
in der Gnadenkapelle
Sonn- und Feiertag:
8.20 Uhr und 18.25 Uhr
Dienstag und Freitag:18.25 Uhr
Samstag: 8.15 Uhr im Oratorium

Chorgebet der Mönch:
5.30 Uhr Vigil und Laudes
12.00 Uhr Sext
18.00 Uhr Vesper
20.00 Uhr Komplet

Beichtgelegenheit:
Sonn- und Feiertage:
15 min vor der Pfarrmesse
jeden 1. Freitag im Monat
von 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr
jeden 1. Sa ab 18:00 Uhr
… und nach Vereinbarung
mit einem Priester

Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen,
leg ich alle Zeit in Deine Hand.
Sei mein Heute
sei mein gläubig Morgen,
sei mein Gestern, das ich überwand.
Frag mich nicht nach meinen Sehnsuchtswegen,
bin aus Deinem Mosaik ein Stein.
Wirst mich an die rechte Stelle legen
Deinen Händen bette ich mich ein.

Text: Edith Stein zugeschrieben, Foto: RM